



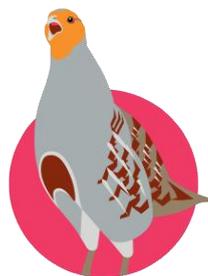
## PARTRIDGE

### Abschlussbericht

“Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Schutz des  
Rebhuhns und für eine lebendige Agrarlandschaft“

2016 - 2023

PARTRIDGE, Interreg Nordseeregion



**Interreg**  
North Sea Region  
**PARTRIDGE**

European Regional Development Fund



EUROPEAN UNION

Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Naturschutzbiologie, Lisa Dumpe und  
Eckhard Gottschalk

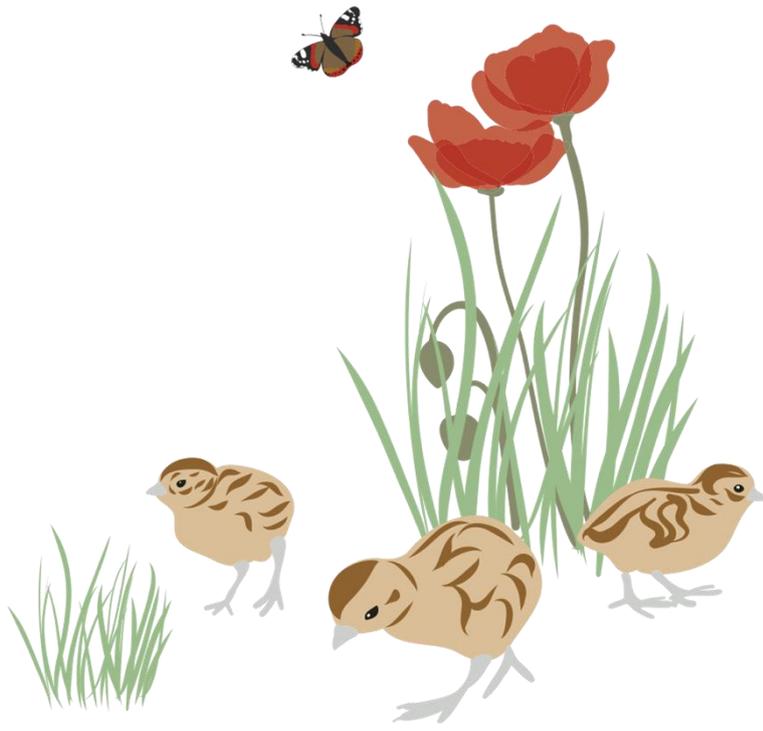
## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>Massnahmen-Umsetzung</b>	<b>6</b>
<b>Monitoring</b>	<b>8</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>16</b>
<b>Sozio-Ökonomie</b>	<b>18</b>
<b>Ausblick und Fazit</b>	<b>19</b>
<b>Danksagung</b>	<b>20</b>
<b>Anhang</b>	<b>23</b>

## VORWORT

Im Rebhuhn-Schutz setzten wir uns für das Überleben eines eher unscheinbaren und gut getarnten Feldvogels ein. Nur wenige Menschen haben in ihrem Leben ein Rebhuhn in der freien Wildbahn gesehen. Wir wollen verhindern, dass der dramatische Rückgang dieser Art unbemerkt bleibt. Denn nur wenn mehr Menschen das Rebhuhn kennen, werden sie sich auch für seinen Schutz einsetzen. Dabei geht es nicht allein um das Rebhuhn, sondern darum, eine lebendige Agrarlandschaft für uns alle zu erhalten. Das Rebhuhn ist besonders dafür geeignet, auf die Schwierigkeiten in der Agrarlandschaft aufmerksam zu machen. Es gehört zu den am stärksten zurückgehenden Feldvögeln und hat sehr hohe Ansprüche an seinen Lebensraum. Wenn die Voraussetzungen für Rebhühner stimmen, finden sich viele andere Arten der Agrarlandschaft ein. Somit ist das es eine hervorragende Flaggschiff-Art, um für eine intakte Kulturlandschaft zu werben.

Mit PARTRIDGE ist es uns gelungen, einen Weg aufzuzeigen, wie der Biodiversitäts-Krise in der Agrarlandschaft erfolgreich begegnet werden kann. Neben der Umsetzung von Maßnahmen hat PARTRIDGE sich besonders dafür eingesetzt, Feldvogelschutz in Deutschland populärer zu machen. Während der Projektlaufzeit sind viele neue Initiativen und Projekte zum Schutz des Rebhuhns entstanden. Wir haben dabei mit allen interessierten Gruppen zusammengearbeitet und die Vernetzung sowie den Informationsaustausch zwischen diesen Gruppen vorangetrieben. Zudem war die Optimierung der Agrarumweltmaßnahmen ein wichtiger Meilenstein des Projekts. In diesem Bericht werden die Ergebnisse des deutschen Projektteils von PARTRIDGE zusammengefasst. Weitere Informationen gibt es auf [PARTRIDGE](#) und [Rebhuhnschutzprojekt](#).



## ZUSAMMENFASSUNG

Zwischen 2016 und 2023 arbeiteten Naturschützer\*innen, Wissenschaftler\*innen, Landwirt\*innen, Jäger\*innen, Freiwillige und politische Entscheider\*innen in sechs europäischen Ländern zusammen, um die biologische Vielfalt auf unseren Feldern wiederherzustellen. England, Schottland, Belgien, Niederlande, Dänemark und Deutschland haben deshalb Ende 2016 PARTRIDGE gegründet. Das Ziel des Projekts: 30 % mehr Artenvielfalt. Das Rebhuhn als charakteristischer Vogel der Agrarlandschaft wurde dafür als Botschafter gewählt. Mit seinen hohen Lebensraumsansprüchen steht es stellvertretend für viele Arten der Feldflur.

Fünf der sechs Partnerländer haben zehn Demonstrations-Gebiete eingerichtet. Die zwei Gebiete in Deutschland, Diemarden und Nesselröden, liegen im südlichen Niedersachsen, in der Nähe von Göttingen. In diesen Demonstrations-Gebieten wurden verschiedene Maßnahmen zur Aufwertung ergriffen. In den Referenz-Gebieten wurden keine Maßnahmen umgesetzt, aber das gleiche Monitoring der Zielarten durchgeführt. Eines unserer Ziele war, in den Demonstrations-Gebieten einen Anteil von mindestens 7 % der landwirtschaftlichen Fläche an hochwertigen Maßnahmen zu erreichen. Dies geschah insbesondere durch Blühflächen und spät gemähte Brachen, aber auch mittels Hecken und Beetle Banks. Die Maßnahmen zielen vor allem darauf ab, dem Rebhuhn Lebensraum zur Brutzeit bereitzustellen. Denn sichere Nistmöglichkeiten und Nahrung für die Küken sind die wichtigsten Stellschrauben zum Überleben einer Rebhuhn-Population. Zusätzlich bieten die Flächen auch im Winter Deckung und somit Schutz vor Prädation.

Naturschutz muss für Menschen anschaulich gestaltet werden. Besonders mit dem Demonstrations-Gebiet Diemarden konnte dieses Ziel erreicht werden. Die blühenden Flächen mit gebietsheimischen Pflanzen faszinieren die Besucher\*innen. Einer der



teilnehmenden Landwirte sagte scherzhaft „Wenn ich für jedes Foto, das von meiner Blühfläche gemacht wird, einen Euro bekäme, müsste ich nicht mehr arbeiten“.

Unser Ziel war es, nicht nur schöne Blühflächen in einer vielfältigen Landschaft zu präsentieren. Ein großes Projekt wie PARTRIDGE muss auch mit positiven Ergebnissen überzeugen. Dank unserer Bemühungen sind wir diesem Anspruch gerecht geworden: Rebhühner und Feldhasen haben in beiden Demonstrations-Gebieten um 50 – 95 % zugenommen, besonders in Diemarden, da dort mehr Maßnahmen umgesetzt wurden. Weitere Feldvögel wie Dorngrasmücke, Feldsperling, Bluthänfling, Stieglitz und Sumpfrohrsänger sind in ihren Beständen angestiegen. Im Winter werden die Flächen von zahlreichen Finkenschwärmen intensiv als Nahrungs- und Rast-Flächen genutzt.

Weiterhin konnten wir die Projekt-Gebiete in unsere Forschung einbeziehen und spannende Ergebnisse erzielen. Während der Laufzeit wurden in den Gebieten zwei Dissertationen und 18 Masterarbeiten umgesetzt. Daraus ergaben sich relevante Erkenntnisse, u. a. zum Prädations-Risiko von Landschaftselementen, zur Bedeutung von Blühflächen als wichtige Nahrungsflächen für Bluthänflinge und zur Habitat-Nutzung und Bruterfolg der Feldlerche. Diese Untersuchungen helfen uns auch, die Auswirkungen der aufgewerteten Landschaft auf einzelne Arten wie Feldsperling, Bluthänfling oder auf ganze Vogelmenschen im Sommer als auch Winter zu verstehen.

Ein wichtiger Teil des Projekts war die Verstetigung des Rebhuhn-Schutzes. Um von unserem Ansatz zu überzeugen, haben wir in Deutschland insgesamt 34 „Fieldwalks“ mit über 470 Besucher\*innen durchgeführt. Wir haben zahlreiche Gruppen und Einzelpersonen über den Rebhuhn-Schutz informiert und für den Schutz dieser Art begeistert. Viele nutzten dies als Inspiration, um eigene Projekte zu starten und weiterzuentwickeln. Zudem freuen wir uns sehr, dass die Flächen nach Projekt-Ende zum großen Teil erhalten bleiben. Wir haben während der Laufzeit verschiedene Fördermöglichkeiten für die Fortführung gewinnen können. Die Bingo-Umweltstiftung und Sartorius, ein Messinstrumente Hersteller aus Göttingen, beteiligen sich an der Verstetigung jeweils mit einer größeren Summe. Zudem ist das Bundesprogramm biologische Vielfalt Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ nun in die Umsetzungs-Phase gegangen. Mit dem großflächigen Ansatz, einem Gebiet knapp 200 km<sup>2</sup> Größe, schließen wir auch beide deutschen PARTRIDGE Demonstrations-Gebiete mit ein. Somit werden wir den Umfang an Maßnahmen noch einmal erheblich erweitern. Basierend auf „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ hat der Dachverband deutscher Avifaunisten das Rebhuhn ins Monitoring seltener Brutvögel aufgenommen. Im Jahr 2022 und 2023 konnten dafür mehr als 1.000 Freiwillige dafür gewinnen, auf über 3.800 Transekten deutschlandweit Rebhühner zu kartieren. Der niedrigschwellige Ansatz ist eine wunderbare Möglichkeit, um ein vielfältiges Publikum für den Rebhuhn-Schutz zu begeistern. Das Projekt PARTRIDGE hat hierbei eine gewichtige Rolle gespielt um das

Rebhuhn als relevante Art für Monitoring und Biodiversitäts-Schutz in den Fokus zu bringen.

Durch intensive Absprachen mit dem Bundes-Landwirtschaftsministerium, ist es uns gelungen, die Mahd-Termine für die Konditionalitäts-Brachen der neuen Förderperiode der GAP um sechs Wochen, also auf den 15. August, zu verschieben. Somit werden diese Brachen für viele Feldvögel von einer ökologischen Falle zum Lebensraum. Da die Maßnahme flächenmäßig einen großen Anteil an potenziellen Brutlebensräumen für Rebhühner ausmachen wird, kann die Bedeutung dieses Erfolgs nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ferner hat die Mehrheit der Bundesländer inzwischen rebhuhnfreundliche AUKMs eingeführt. Als weiterer großer Erfolg wurden in den Niederlanden, England und Belgien aufgrund der Bemühungen von PARTRIDGE Blühflächen als AUKM in die Förderprogramme aufgenommen. Mit dem Abschluss von PARTRIDGE ist Rebhuhn-Schutz in Deutschland und Europa populärer geworden. Wir konnten Lösungen aufzeigen und ein größeres Bewusstsein für die Schwierigkeiten in der heutigen Agrarlandschaft schaffen.

### **MASSNAHMEN-UMSETZUNG**

PARTRIDGE setzte auf einen „Bottom-up“ Ansatz, die freiwillige Einbeziehung aller wichtigen Akteurs-Gruppen. Die Landwirte, die sich zur Umsetzung der Maßnahmen bereiterklärt haben, waren hierbei unseren wichtigsten Partner. In beiden Demonstrations-Gebieten, Diemarden und Nesselröden wurde der geplante Umfang an Maßnahmen im Jahr 2018 bzw. im Jahr 2019 erreicht (Abb. 1). In Diemarden konnten 10 % der Fläche mit zusätzlichen Maßnahmen aufgewertet werden. Auch in Nesselröden haben wir mit 8 % die geplanten 7 % an Aufwertungs-Maßnahmen übertroffen. Die leicht veränderten Werte zu den Berichten davor liegen daran, dass seit der letzten Kartierung eine weitere Kategorie, spät gemähtes „verbuschtes Grünland“, mit in die Wertung einfließt. Verbuschtes Grünland, das nach Mitte August gemäht wird, eignet sich hervorragend zur Rebhuhn-Brut und Aufzucht der Jungen.

Für 2023 haben wir die Maßnahmen in Diemarden aus Restmitteln verlängern können. Eine 7 ha große Blühfläche wurde aus Kostengründen nicht verlängert. Die Fläche war sehr groß und lag direkt an einem Gehölz und einem Bachlauf, so dass Kosten und Nutzen nicht im Verhältnis standen. Somit sind in Diemarden aktuell noch 18 ha Blühflächen unter Vertrag. Alle Fläche und noch weitere werden in das neue Projekt einfließen und bleiben für den Rebhuhn-Schutz erhalten. Die Bewirtschaftung der Flächen wird, nach der Begehung der Flächen, jährlich neu mit den Landwirten abgesprochen. Ferner haben wir eine weitere 7 Hektar große, extensive Grünland-Fläche mit später Mahd langfristig für den Rebhuhn-Schutz sichern können. Die Flächen sind in Nesselröden im Jahr 2023 ausgelaufen und konnten aus finanziellen Gründen nicht verlängert werden. Wir sind

aber mit den Landwirten weiter im Gespräch und werden dort für das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wieder Verträge abschließen.

Ab 2024 kommen mit hoher Wahrscheinlichkeit die die Konditionalitäts-Brachen (GLÖZ 8) mit vier Prozent der landwirtschaftlichen Fläche für alle Landwirt\*innen verpflichtend hinzu. Aufgrund unserer Bemühungen konnten wir erreichen, dass diese „nichtproduktive Flächen“, erst ab dem 15.8. gemäht werden dürfen, nicht wie geplant mitten in der Brutzeit. Durch die verpflichtende deutschlandweite Umsetzung der GLÖZ 8 Brachen erhoffen wir uns spürbare Effekte für viele Feldvogelarten.

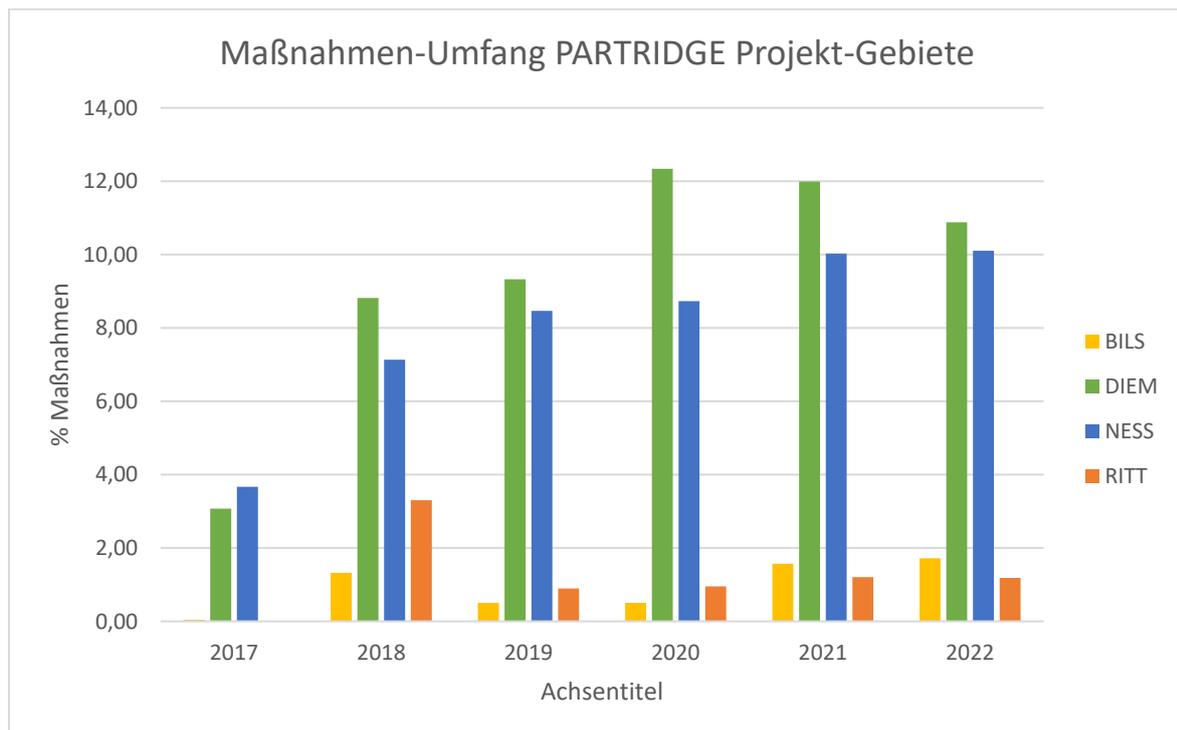


Abb. 1 Entwicklung des Maßnahmen-Umfangs in den Demo- und Referenz-Gebieten, eingeflossen sind nur hochwertige Maßnahmen wie: Strukturreiche Blühflächen, spät gemähte Brachen und spät gemähtes, verbuschtes Grünland.

Die beiden Demonstrations-Gebiete sind keine Niederwild-Reviere. Deshalb bejagen die Jäger\*innen vor allem Wildschweine und Rehe. Die Abschuss-Zahlen liegen mit ca. zwei Füchsen pro km<sup>2</sup> im unteren Bereich. Deshalb haben wir im PARTRIDGE Projekt zur Vermeidung von Prädation auf flächige Strukturen gesetzt. Wie unter anderem die aktuelle [Untersuchung von Amelie Laux](#) aus unserem Team belegt, haben breite Strukturen ein deutlich niedrigeres Prädations-Risiko als schmale (Abb. 2).

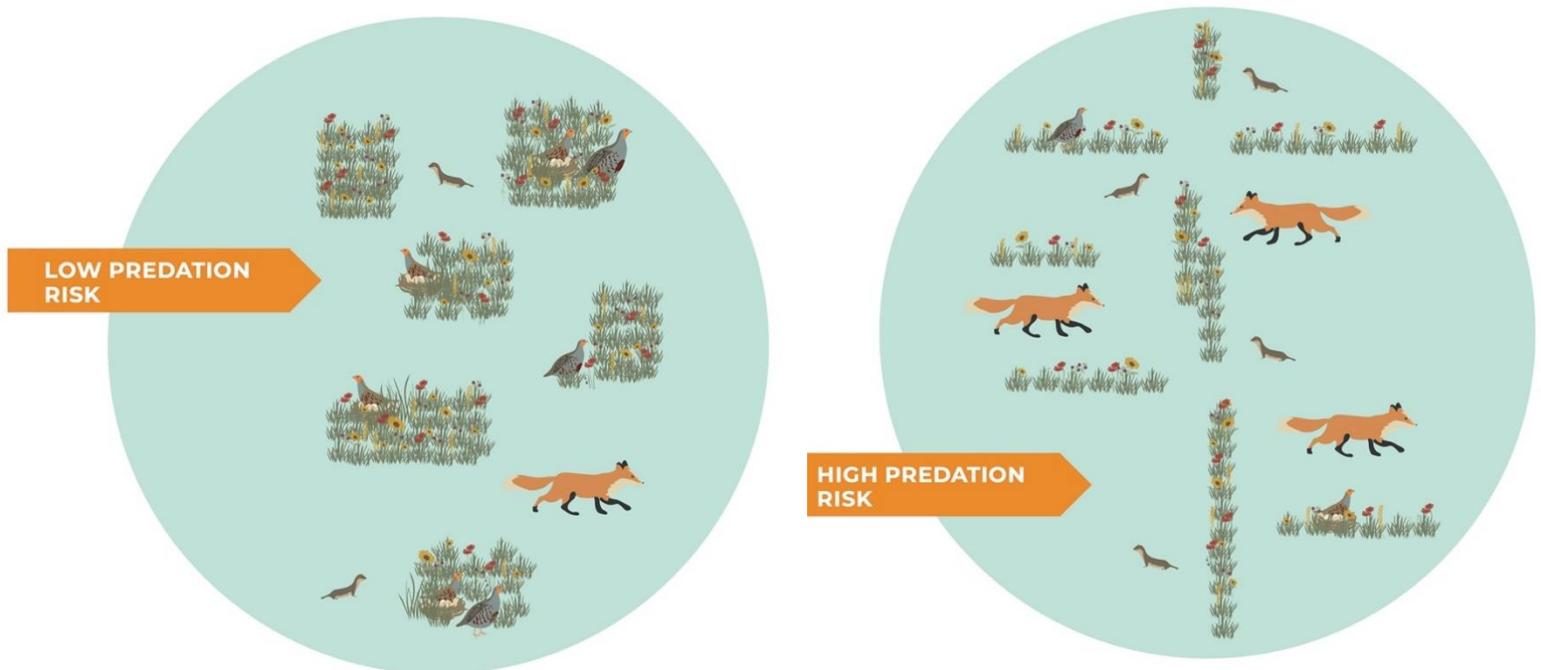


Abb. 2 Konzept zur Prädations-Vermeidung im PARTRIDGE Projekt

## MONITORING

### REBHÜHNER

Die Rebhuhn-Zählung erfolgte jährlich im zeitigen Frühjahr. Jedes Gebiet wurde von Mitte Februar bis Mitte März dreimal begangen. Die Ergebnisse belegen, dass unsere Bemühungen in den Demonstrations-Gebieten Erfolg hatten. In Diemarden hat sich der Rebhuhn-Bestand von 1,85 rufenden Hähnen (2017) auf 2,78 rufende Hähne (2023) pro Kilometer Zählstrecke erhöht (Abb. 3). Mit einem Zuwachs von 50 % haben wir in Diemarden mehr als unser 30 % Ziel erfüllt. In absoluten Zahlen sind die Rufer von 18 auf 31 gestiegen (Maximal-Werte). Gleichzeitig haben die Rebhühner in dem Referenz-Gebiet abgenommen (-54 %, Abb. 3).

In Nesselröden sind die Rebhuhn-Zahlen ebenfalls angestiegen, (Abb. 4) von 0,80 (2017) auf 1,45 (2023). Mit einem Zuwachs von 80 % liegen wir auch in Nesselröden weit über dem 30% Ziel. Allerdings sind die absoluten Zahlen mit 6 Rufnern auf 10 Rufer im Gebiet noch nicht an der Kapazitätsgrenze (Maximal-Werte). Währenddessen sind die Rebhuhn-Zahlen in dem Referenz-Gebiet Rittmarshausen zurückgegangen (-44 %, . Abb. 4).

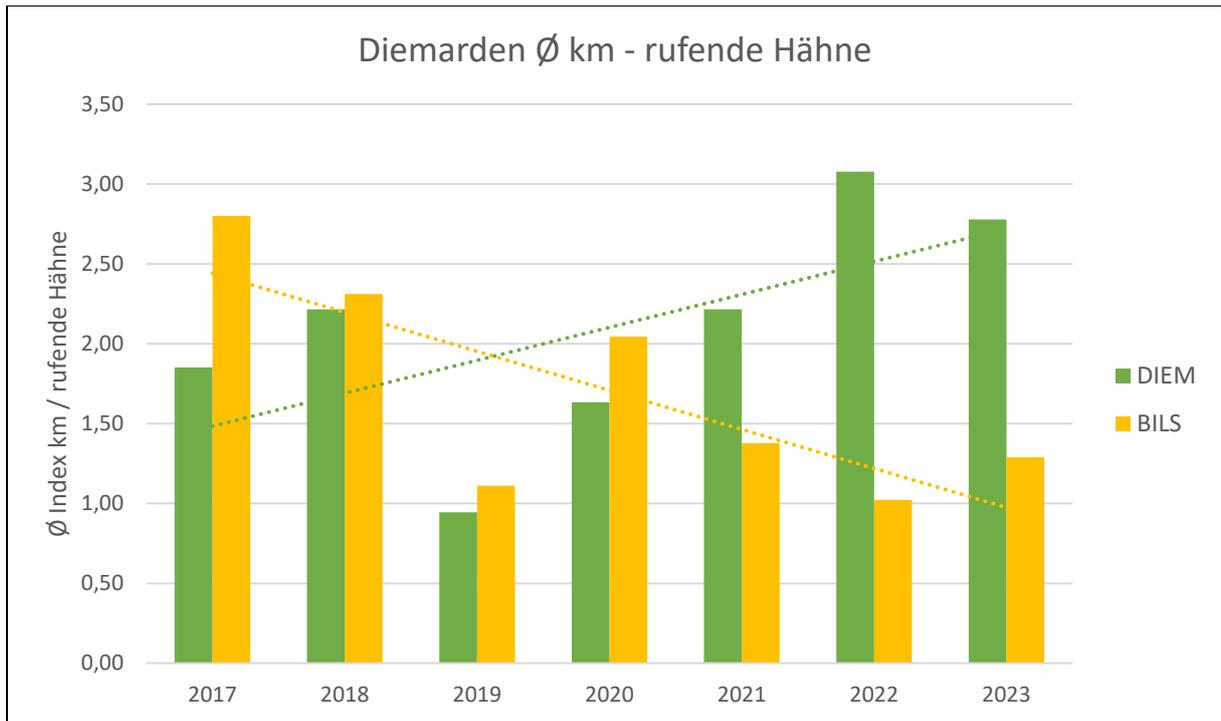


Abb. 3 Anzahl rufende Hähne im Demonstrations-Gebiet Diemarden, grün und im Referenz-Gebiet Bilshausen, gelb.

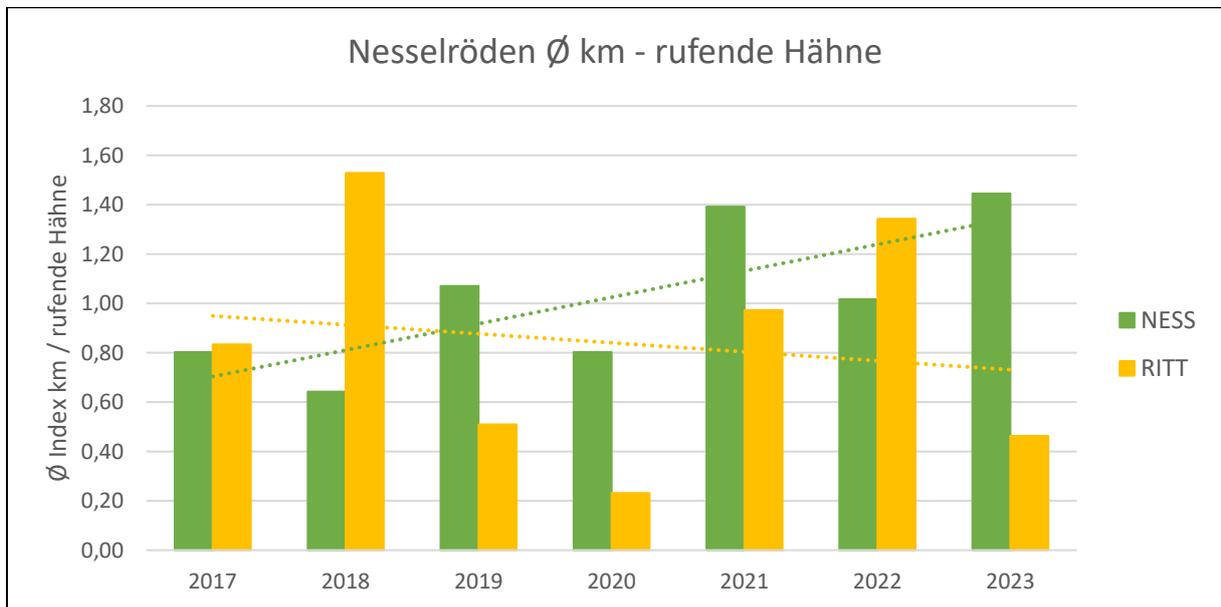


Abb. 4. Anzahl rufende Hähne im Demonstrations-Gebiet Nesselröden, grün und im Referenz-Gebiet Rittmarshausen, gelb.

## FELDHASEN

Während der Projektlaufzeit wurden jedes Jahr im Januar und Februar in jeweils drei Durchgängen die Feldhasen mittel Scheinwerfer-Taxation gezählt. Auch bei den Feldhasen sind die Bestände angestiegen. Hier zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie für das Rebhuhn. In Diemarden sind die Feldhasen von 2017 auf 2023 um 65 % angestiegen (Abb. 5). Von 9,33 Feldhasen auf 15,4 Feldhasen im Durchschnitt pro 100 Hektar.

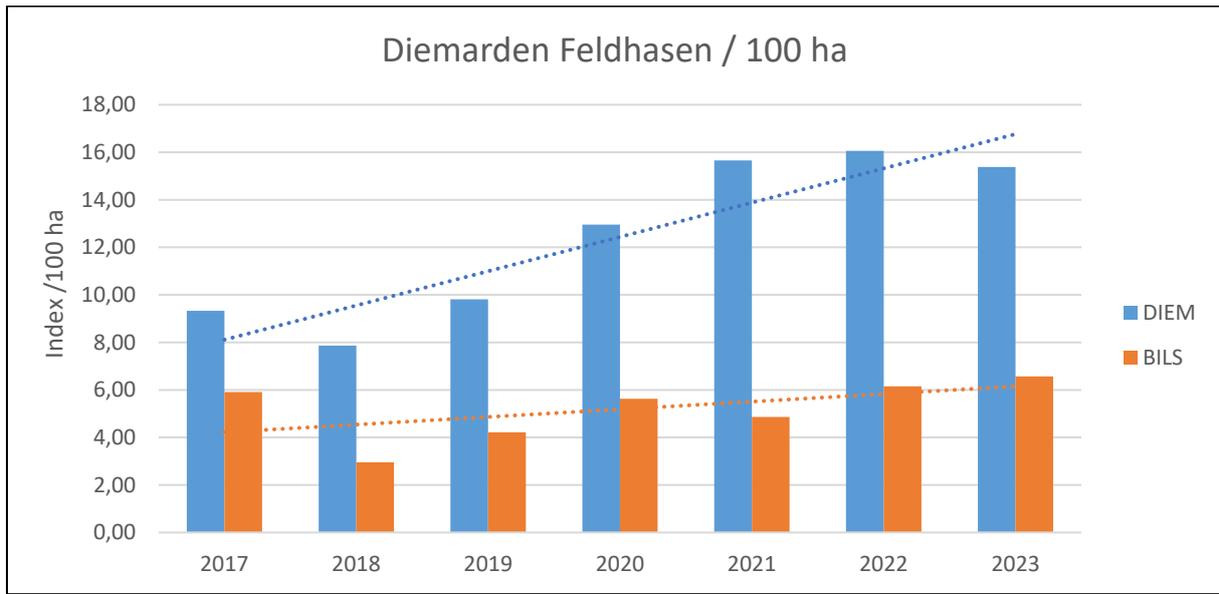


Abb. 5 Anzahl Feldhasen pro 100 Hektar im Demonstrations-Gebiet Diemarden, blau und im Referenz-Gebiet Bilshausen, orange.

In Nesselröden sind die Feldhasen um 95 % angestiegen (Abb. 6). Von 2,5 Feldhasen im Durchschnitt pro 100 Hektar auf 4,9. Auch hier ist die Dichte, ähnlich wie die Rebhuhn-Zahlen, niedriger als in Diemarden.



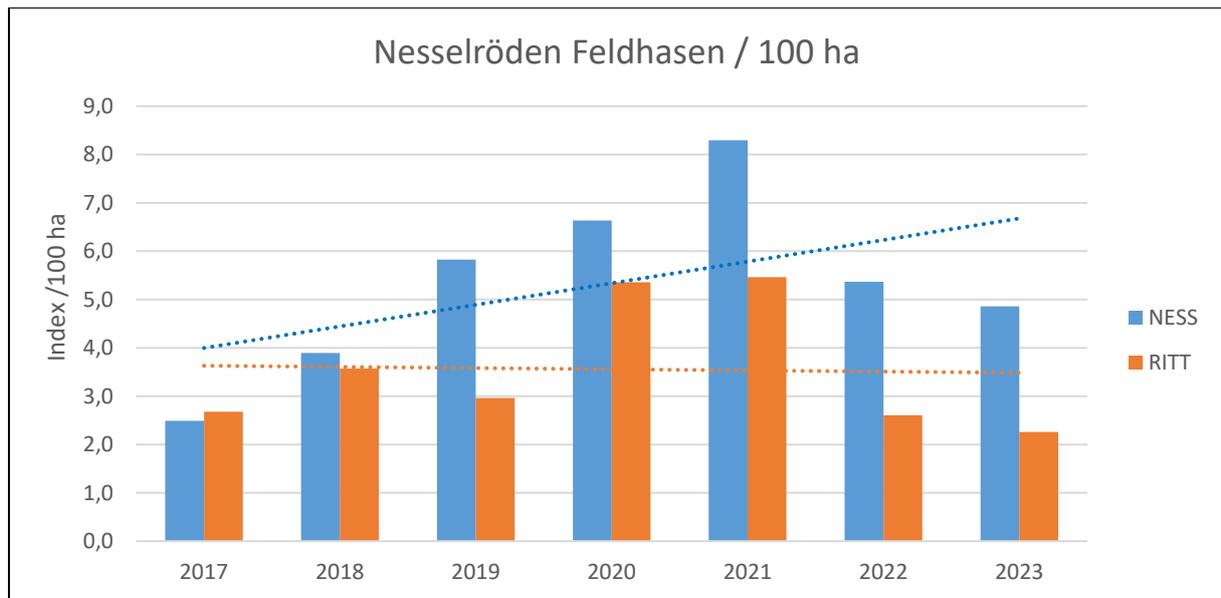


Abb. 6 Anzahl Feldhasen pro 100 Hektar im Demonstrations-Gebiet Nesselröden, blau und im Referenz-Gebiet Rittmarshausen, orange.

## BRUTVÖGEL

Jedes Jahr wurden die Brutvögel mittels Transekt-Methodik kartiert. Es wurden pro Jahr und Gebiet in fünf Durchgängen Transekte von jeweils ca. 6 Kilometer Länge begangen. Bezogen auf die Arten der Agrarlandschaft konnten wir nachweisen, dass die Anzahl der Arten in den beiden Demonstrations-Gebieten signifikant höher ist als in den Referenz-Gebieten. Insbesondere die Arten, die Blühflächen und Brachen als Nahrungs- und Brut-Habitat nutzen, haben von den Maßnahmen profitiert. Projektübergreifend für alle fünf Länder war die Anzahl an Brutvogel-Territorien in den Demonstrations-Gebieten über 30 % höher als in den Referenz-Gebieten. Bezogen auf alle Länder haben unter anderem Bluthänfling, Feldsperling, Stieglitz, Schwarzkehlchen, Dorngrasmücke, Rebhuhn, Gartengrasmücke, Wiesenpieper, Kiebitz, Feldlerche und Goldammer signifikant höhere Bestände in den Demonstrations-Gebieten als in den Referenz-Gebieten (Abb. 7).

Eine weitere positive Nachricht ist, dass sich zwei neue Arten in den deutschen Gebieten etabliert haben. Der Wendehals konnte mithilfe von Nistkästen in Diemarden und Nesselröden angesiedelt werden. Er profitiert ebenfalls von den offenen Bereichen der Brachen und Blühflächen. Das Schwarzkehlchen hat in Nesselröden in den Blühflächen als neuer Agrarvogel gebrütet. In Diemarden hat die Art ebenfalls zugenommen.

### Diemarden

Im Projekt-Gebiet Diemarden ist die Anzahl an Territorien für folgende Feldvogelarten im Vergleich zum Referenz-Gebiet Bilshausen signifikant angestiegen (Abb. 8): Bluthänfling,

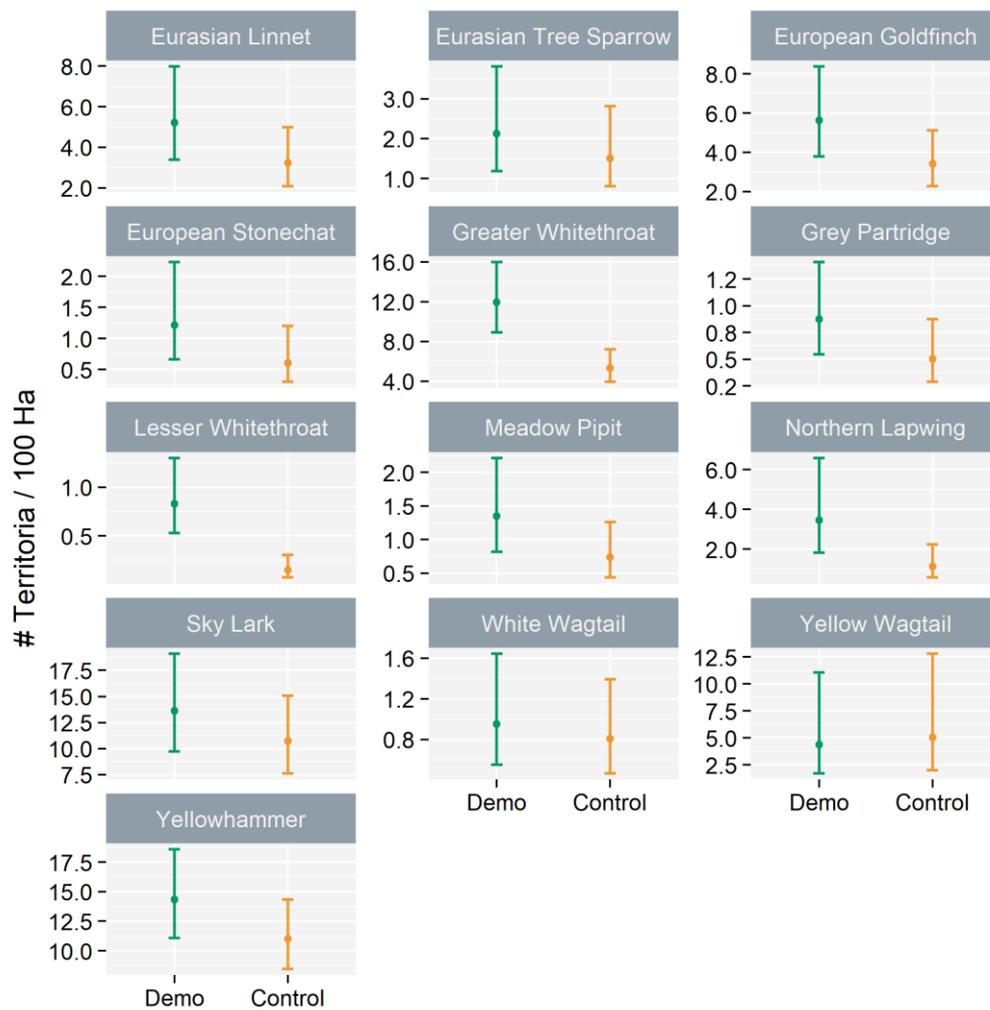


Abb. 7 Jährliche Abundanz – Anzahl der Brutvogel-Territorien der erfassten Agrarvögel in den Demonstrations- und Referenz-Gebieten. Projekt-Gebiete der fünf Länder zusammengefasst. Der Fehler-Balken zeigt die Varianz zwischen den Zählungen.



Stieglitz und Feldsperling. Für weitere Arten gibt es ebenfalls einen Anstieg, der jedoch nicht signifikant ist (Abb. 8): Dorngrasmücke, Feldlerche und Klappergrasmücke. Bezogen auf die Territorien-Zahlen zeigt sich für viele Arten, dass das Diemarden mehr Territorien aufweist als das Referenz-Gebiet Bilshausen. Auch hier profitieren besonders die Arten, die Blühflächen und Brachen nutzen. Aus welchen Gründen die Goldammer im Gebiet abgenommen hat, konnten wir bisher nicht ermitteln.

Betrachtet man das Gebiete unabhängig vom Referenz-Gebiet zeigt sich, dass viele Arten seit Beginn des Projekts im Bestand angestiegen sind (Abb. 9). Auch hier ist klar zu sehen, dass die Arten, die Blühflächen und andere Extensiv-Strukturen nutzen, zunehmen. Durch die [Masterarbeit von Andreas Wiedenmann](#) wurden diese Ergebnisse zudem bestätigt.

## GE-Diemarden

Annual trend in the number of territories

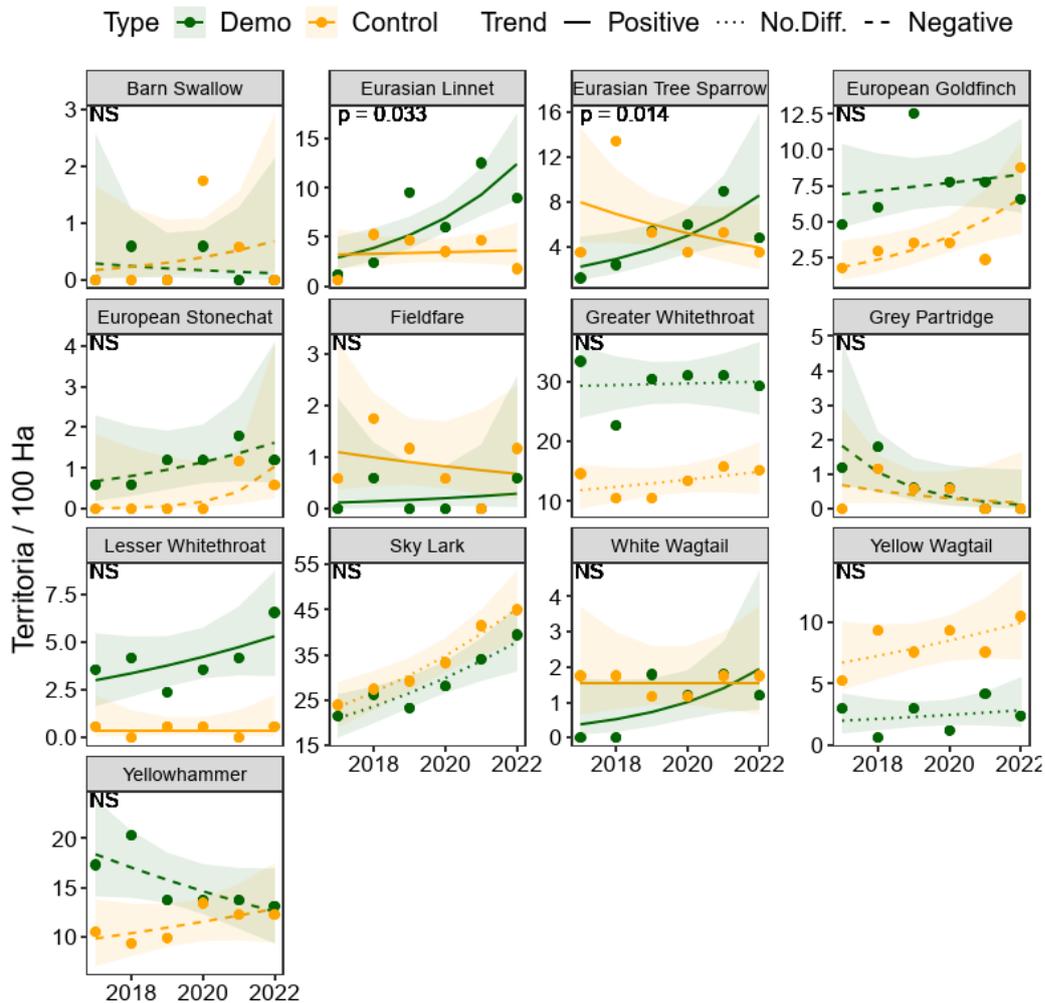


Abb. 8 Entwicklung der Brutvogel-Territorien im Demo-Gebiet Diemarden im Vergleich zum Referenz-Gebiet Bilshausen über die Jahre.

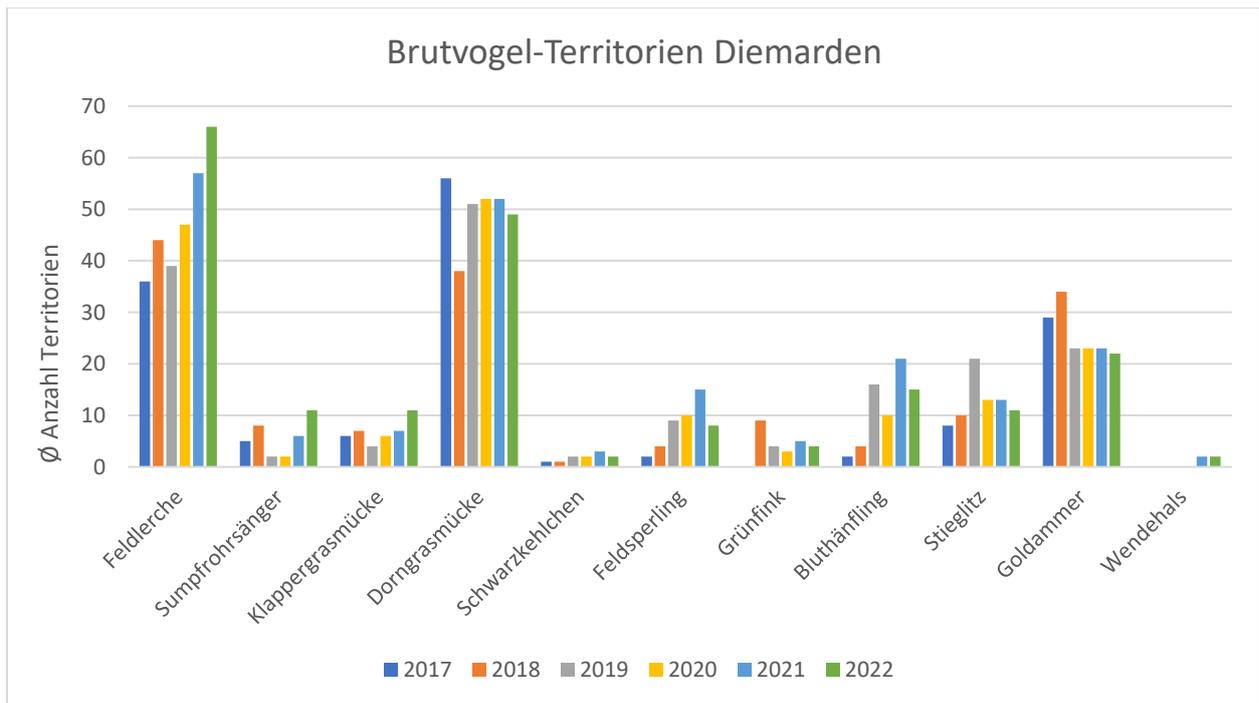


Abb. 9 Anzahl der Brutvogel-Territorien für ausgewählte Feldvogelarten im Verlauf der Jahre in Diemarden.

### Nesselröden

Für das Gebiet Nesselröden zeigt sich ein ähnliches Bild (Abb. 10, Abb. 11). Auch hier sind Bluthänfling, Feldsperling, Stieglitz und Schwarzkehlchen im Vergleich zum Referenz-Gebiet Rittmarshausen im Bestand angestiegen, wenn auch nicht signifikant (Abb. 10). Auf die Territorien-Anzahl bezogen zeigt sich, dass viele Arten zugenommen haben. Feldlerche, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Feldsperling, Stieglitz und Goldammer haben hierbei am meisten profitiert (Abb. 11).



# GE-Nesselröden

Annual trend in the number of territories

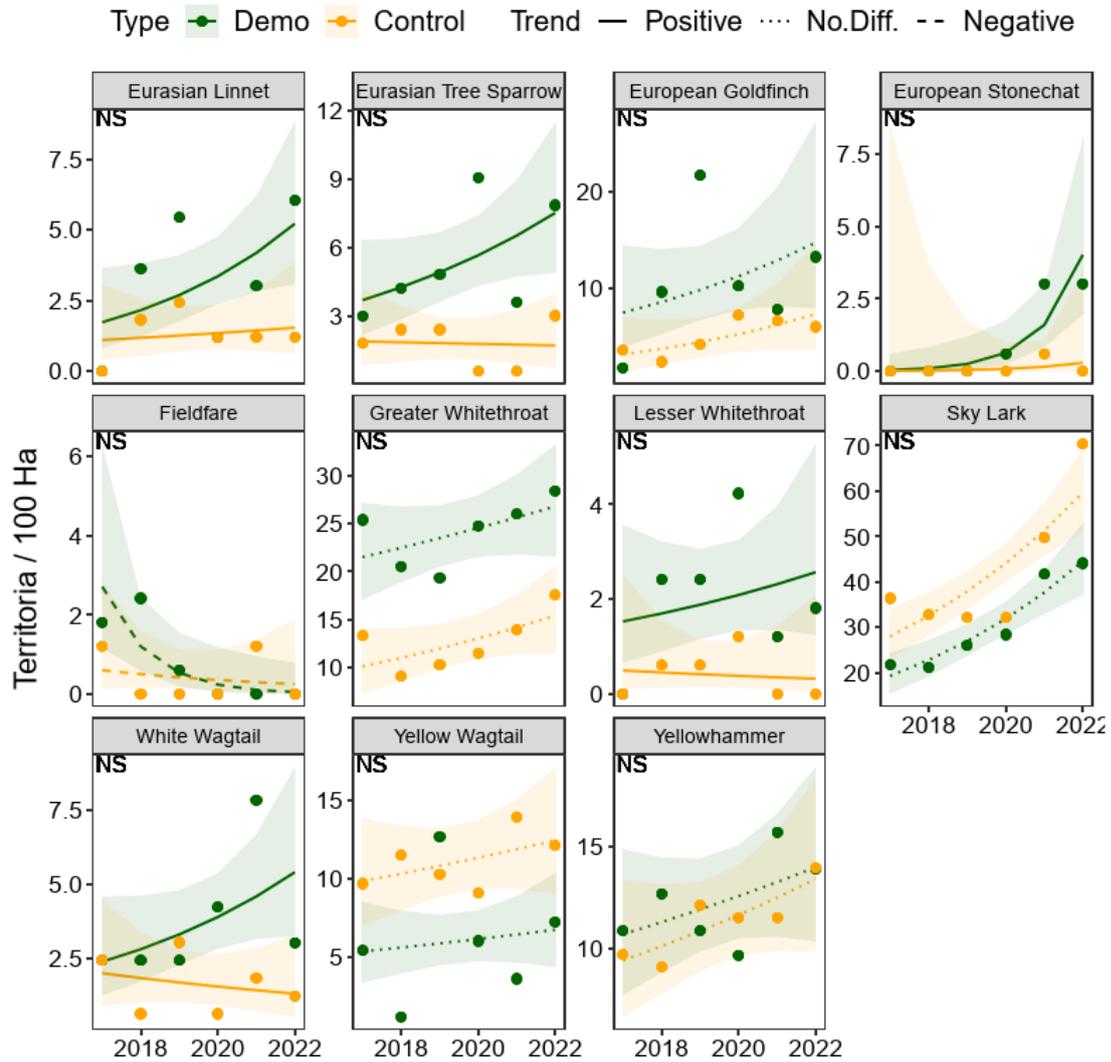


Abb. 10 Entwicklung der Brutvogel-Territorien im Demo-Gebiet Nesselröden im Vergleich zum Referenz-Gebiet Rittmarshausen über die Jahre.

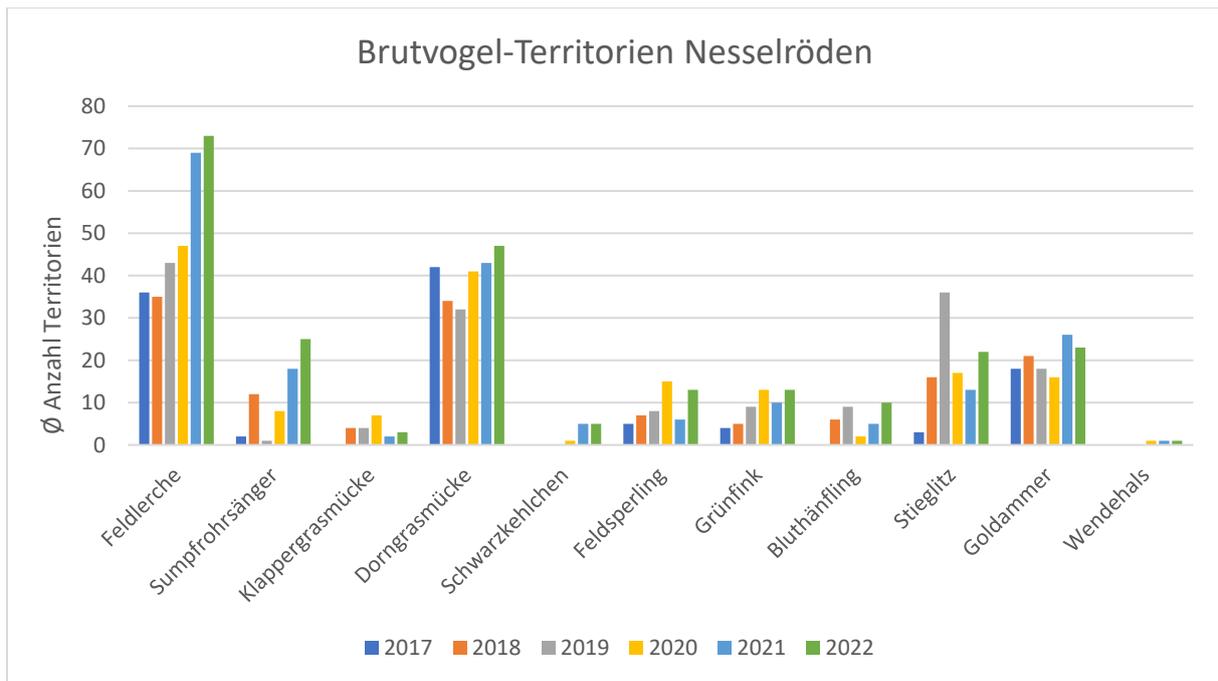


Abb. 11 Anzahl der Brutvogel-Territorien für ausgewählte Feldvogelarten im Verlauf der Jahre in Nesselröden

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein großer Erfolg des Teams im deutschen Projektteil war die fortwährende Beratung und Motivation von am Rebhuhn-Schutz Interessierten. Während der Laufzeit des Projekts haben wir mehr als 40 Vorträge und Präsentationen für rund 1.200 Personen gehalten: Naturschützer\*innen, Student\*innen, Freiwillige, Fachleute, die breite Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger\*innen. Außerdem haben wir 34 „Fieldwalks“ durchgeführt, an denen insgesamt 470 Personen teilnahmen, die unsere Demonstrations-Gebiete besuchten und sich über PARTRIDGE informierten. An unseren Monitoring-Aktivitäten waren während der Projektlaufzeit über 200 Freiwillige beteiligt, die uns vor allem dabei unterstützten, Rebhuhn und Feldhase zu kartieren. In Zusammenarbeit mit der "Deutschen Wildtierstiftung" haben wir [ein Video über Blühstreifen](#) erstellt, das von der Öffentlichkeit gut aufgenommen wurde. Das PARTRIDGE Projekt ist auch Teil des Dokumentarfilms [„Stilles Land – Vom Verschwinden der Vögel“](#), der im Mai 2023 veröffentlicht wurde. Er erklärt den Rückgang des Rebhuhns und den Verlust der Artenvielfalt auf in der Agrarlandschaft im Allgemeinen. Der Film wurde mit dem Deutschen Filmpreis für Biodiversität ausgezeichnet.

Im Juli 2023 konnten wir die [„Storymap“ für das Gebiet Diemarden](#) veröffentlichen. Die interaktive Webseite zeigt welche Maßnahmen umgesetzt wurden, welche Ergebnisse



erzielt wurden und wie sich das Projekt-Gebiet über die Zeit entwickelt hat. Das Gebiet Nesselröden wird in Kürze ebenfalls eine „Storymap“ bekommen.

Während der Projektlaufzeit haben wir unter anderem folgende Kommunikations-Aktivitäten durchgeführt:

- ✿ 34 Fieldwalks mit 470 Personen/Initiativen durchgeführt
- ✿ Im Projekt-Gebiet wurden während der Laufzeit drei Dokumentationen gedreht von ARD, arte und NDR
- ✿ Über 40 Vorträge für 1.200 Personen: Fachpublikum, Landwirt\*innen, Jäger\*innen, Politiker\*innen, Freiwillige...
- ✿ Projekt-Schilder in beiden Gebieten
- ✿ [Podcast zum Projekt und zum Rebhuhn-Schutz allgemein](#)
- ✿ Artikel in der regionalen und überregionalen Presse, u.a. Focus, Vogelwarte, Falke, Naturgucker, Göttinger Tageblatt
- ✿ Storymap für das Gebiet Diemarden
- ✿ Aktivitäten auf den Sozialen-Medien, insbesondere Twitter
- ✿ Besuch und anschließender [Artikel von Thomas Krumenacker im Falken](#)
- ✿ Zehn Blogs veröffentlicht:
  - [Feldlerchen – Habitat-Nutzung im Demonstrations-Gebiet Diemarden](#)
  - [Disteln auf Blühflächen](#)
  - [Das Rebhuhn als Indikator-Art](#)
  - [Vorteile Strukturreiche Blühflächen gegenüber anderen Blühflächen](#)
  - [Farbenspiel der Blühflächen](#)
  - [Neue Herbst-Mischung mit gebietsheimischem Saatgut](#)
  - [Füttern von Rebhühnern – ja oder nein?](#)
  - [Valentinstag der Rebhühner](#)
  - [Besuch der Ministerin für Europangelegenheiten in Diemarden](#)
  - [Fieldwalk mit Projekt-Beirat und Landwirten aus Diemarden](#)

## SOZIO-ÖKONOMIE

Als letzter Meilenstein wurden in einer großen Online-Umfrage Landwirt\*innen zu ihren Einstellungen zu Agrarumweltmaßnahmen befragt. Hieraus konnten wir Empfehlungen für Entscheidungsträger\*innen ableiten. Der umfangreiche transnationale Bericht wurde im März dieses Jahres veröffentlicht. Er enthält die Ergebnisse aus allen sechs teilnehmenden Ländern. Mit Abgabe des nationalen Berichts für Politiker\*innen aus Deutschland konnte die Sozio-Ökonomie inzwischen abgeschlossen werden. Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfrage sind, dass mehr Landwirt\*innen an Agrarumweltmaßnahmen teilnehmen würden, wenn:

- ✿ Die Regierung eine qualitativ hochwertige und kostenfreie Beratung für Landwirt\*innen anbieten würde.
- ✿ Eine Ausgleichszahlung erfolgt, die den Ertragsausfall und die Bearbeitung der Blühflächen widerspiegelt.

Folgende Arbeiten wurden für den Bereich Sozio-Ökonomie durchgeführt:

- ✿ Fertigstellung des nationalen Berichts für Entscheidungsträger\*innen in Deutschland, Juli 2023
- ✿ Fertigstellung und Veröffentlichung des [transnationalen Berichts für die Hauptumfrage](#), März 2023
- ✿ Fertigstellung des transnationalen [Abschluss-Berichts für die Vorumfrage](#), November 2021
- ✿ Auswertung der eingegangenen Interviews der Online-Umfragen für alle fünf Länder, Juli 2021
- ✿ Entwicklung der großen Online-Umfrage und Veröffentlichung, März 2021
- ✿ Teilnahme an einem zweitägigen Sozio-Ökonomie-Workshop in Brügge, Belgien, Juli 2019
- ✿ Sozio-Ökonomie Workshop während des Partnership Treffens, Mai 2019,
- ✿ Sammlung der Daten zu AUM in Niedersachsen, abgeschlossen
- ✿ Auswertung der 15 Interviews, Frühjahr 2019
- ✿ Cluster-Bildung in fünf Subthemen: 1. Organisation und Design, 2. Praktische Umsetzung, 3. Kommunikation und Wissen, 4. Vergütung, 5. Motivation
- ✿ 15 Interviews (Landwirte, NGOs, Jäger, Politiker) durchgeführt, Sommer 2018

## AUSBLICK UND FAZIT

Damit die Maßnahmen und die Botschaft von PARTRIDGE nach Projekt-Ende nicht verpuffen, haben wir frühzeitig nach Möglichkeiten der Verstetigung gesucht. Dank der Finanzierung der Firma Sartorius ist es uns gelungen, die Maßnahmen in Diemarden um weitere fünf Jahre zu verlängern. Mit dem seit 2023 laufenden, Umsetzungs-Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ und einer zusätzlichen Förderung der Bingo-Umweltstiftung, starten wir nun einen großflächigen Ansatz. In zehn Projekt-Regionen in Deutschland werden jeweils über 100 km<sup>2</sup> große Projekt-Gebiete umgesetzt. Das Ziel ist ambitioniert, wir wollen auch hier auf einen Anteil von 7 % an Aufwertungs-Flächen kommen. Das Göttinger Gebiet ist knapp 200 km<sup>2</sup> groß und beinhaltet die zwei Referenz- und Demonstrations-Gebiete.

Das im Jahr 2022 vom DDA gestartete deutschlandweite Monitoring des Rebhuhns zeigt, das Interesse in der Bevölkerung am Rebhuhn und dessen Schutz ist groß. In den letzten beiden Jahren beteiligten sich über 1.000 Ehrenamtliche an der Kartierung. Besonders erfreulich ist, dass das Monitoring in den nächsten Jahren fortgeführt wird.

Ein wichtiger Meilenstein des deutschen Projektteils war die Einflussnahme auf die kommende GAP. Durch die neu hinzukommenden vier Prozent GLÖZ 8 Branchen erhoffen wir uns eine leichte Erholung der Bestände. Um den Rückgang des Rebhuhns aufzuhalten, braucht es jedoch noch umfassende, länderübergreifende Veränderungen.

Mit der Übernahme der PARTRIDGE Maßnahme als Agrarumweltmaßnahme in Belgien und den Niederlanden ist die Maßnahmen dort für alle Landwirte zugänglich. Mit dem PARTRIDGE Projekt konnten wir zudem zeigen, dass die Maßnahmen in den Gebieten in Deutschland erfolgreich waren. Der deutliche Anstieg von Rebhühnern, Feldhasen und einiger Brutvogelarten zeigt, dass das Konzept funktionieren kann. Eines der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt ist, dass der Umfang der Projekt-Gebiete mit 5 km<sup>2</sup> nicht ausreichend war. Die Gebiete waren nicht groß genug, um in allen Ländern einen Anstieg der Rebhuhn-Bestände zu erreichen. Rebhuhn-Populationen unterliegen starken jährlichen Schwankungen. Um diese Schwankungen auszugleichen, muss großräumig angesetzt werden. Größere Gebiete waren über Interreg jedoch nicht finanzierbar. Dennoch konnten wir für einzelne Gebiete, insbesondere England (Rotherfield) und Deutschland zeigen, dass es funktionieren kann.

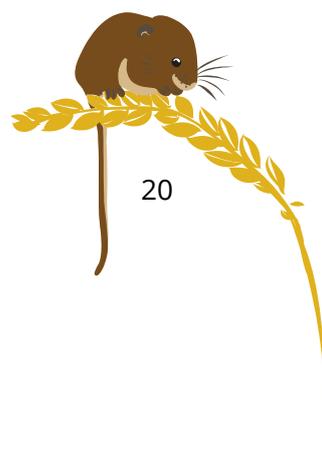
### **DANKSAGUNG**

PARTRIDGE wurde zur Hälfte aus dem Interreg Förderprogramm für den Nordseeraum gefördert. Die andere Hälfte kam von den untenstehenden Drittmittel-Gebern. Wir bedanken uns sehr herzlich für die Förderung, andernfalls wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Besonderer Dank gilt den Landwirt\*innen, die die PARTRIDGE Maßnahmen auf den Flächen umgesetzt haben. Wir bedanken uns auch bei den örtlichen Jägern, die uns bei den Feldhasen-Zählungen unterstützt und uns ihre Jagd-Daten zur Verfügung gestellt haben.

Wir danken dem Game & Wildlife Conservation Trust für die Projektleitung und allen unseren Projektpartnern für die kooperative und fruchtbare Zusammenarbeit.

Allen, die das Projekt unterstützt haben, durch ehrenamtliche Beteiligung, motivierende Gespräche, Beratung und vieles mehr, danken wir herzlich.





**Deutscher  
Jagdverband**

**Heinz  
Sielmann  
Stiftung**



**DEUTSCHE  
WILDTIER  
STIFTUNG**

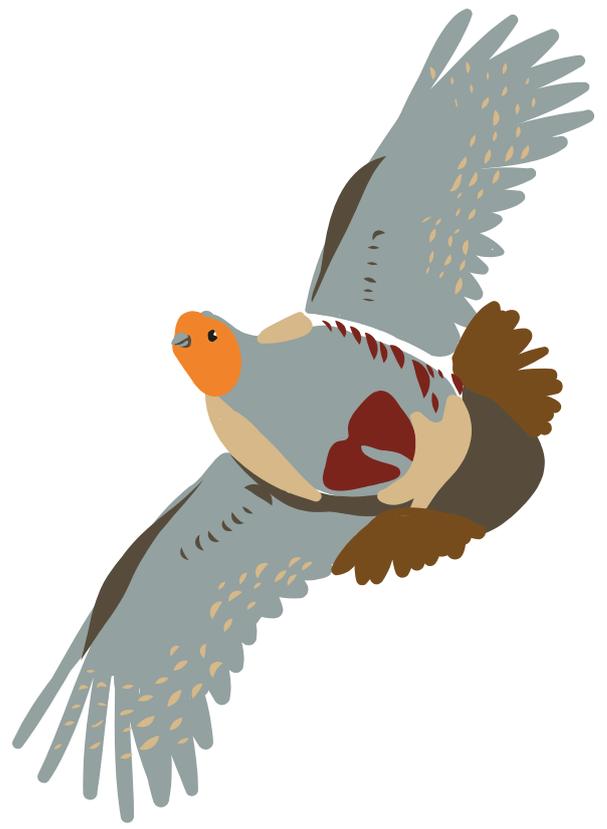
**Manfred  
Hermsen  
Stiftung**  
für Natur und Umwelt



**Niedersächsisches Ministerium  
für Bundes- und Europaangelegenheiten  
und Regionale Entwicklung**

#### **ILLUSTRATIONEN**

Wir danken Anne-Lieke Struijk-Faber von BirdLife Niederlande für die schönen Illustrationen und das Design.



ANHANG

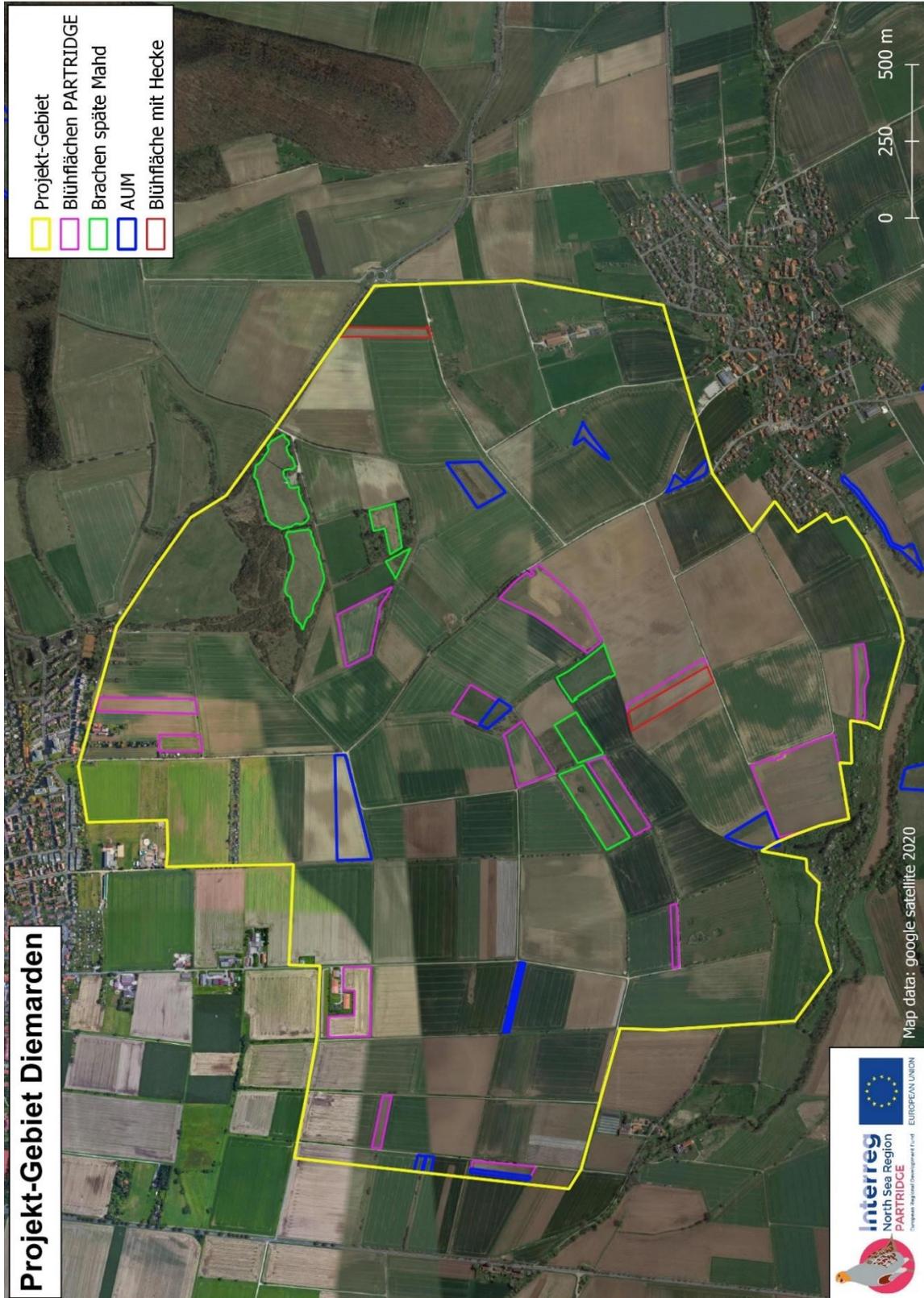


Abb. 12 Projekt-Gebiet Diemarden

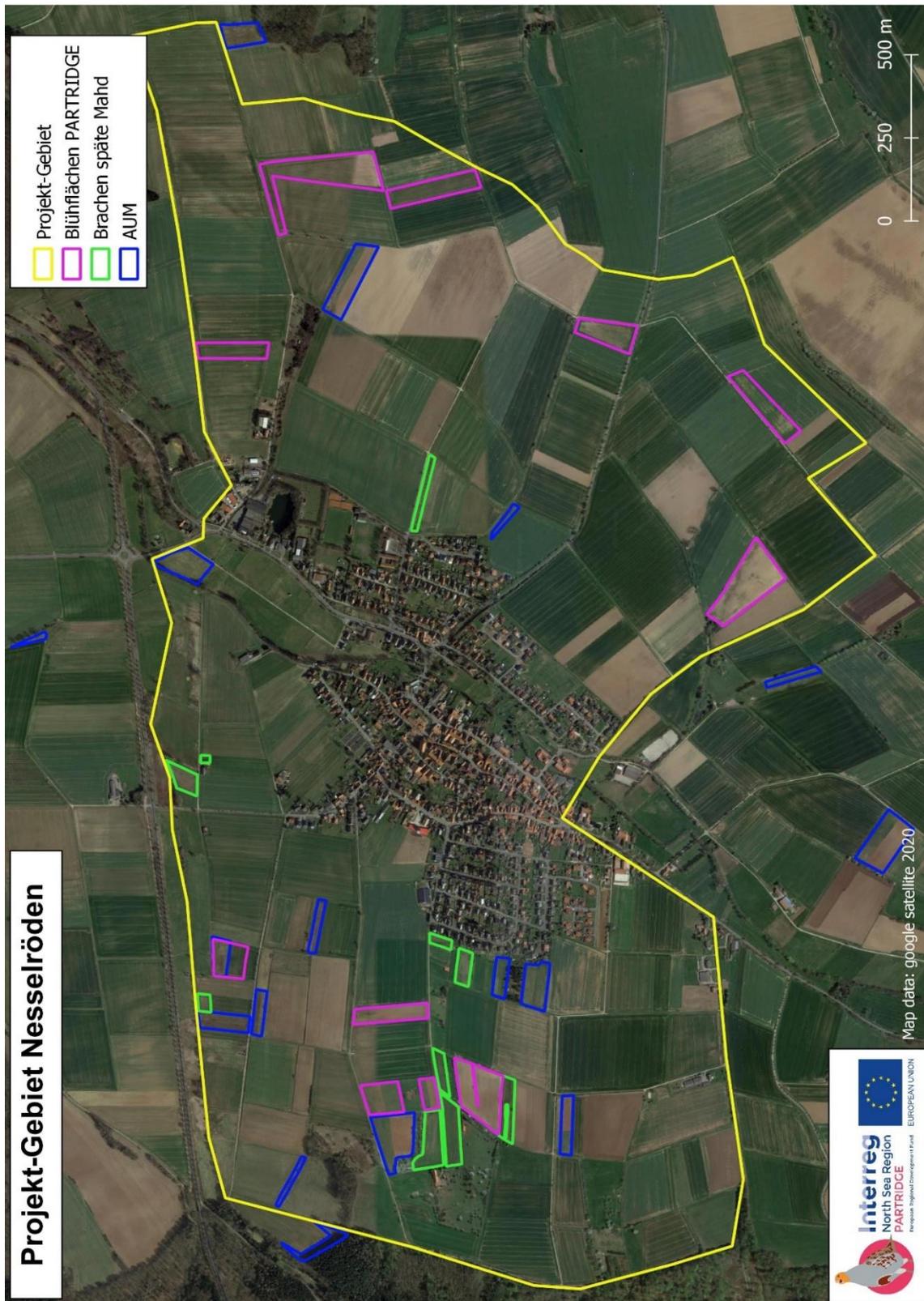


Abb. 13 Projekt-Gebiet Nesselröden